

Die Schneekönigin

SZENE 5

ERZÄHLER:	Fünfte Geschichte. Das kleine Räubermädchen. Sie fuhren durch den dunklen Wald, aber die Kutsche leuchtete wie eine Flamme, das stach den Räubern in die Augen:
RÄUBER:	Das ist Gold! Das ist Gold!
ERZÄHLER:	Und sie stürzten hervor, hielten die Pferde an, schlugen die kleinen Vorreiter, den Kutscher und die Diener tot und zogen dann die kleine Gerda aus dem Wagen.
RÄUBERWEIB:	Sie ist fett, sie ist niedlich!
ERZÄHLER:	Sagte das alte Räuberweib, das einen langen struppigen Bart hatte und Augenbrauen, die ihm über die Augen herabhingen.
RÄUBERWEIB:	Sie ist so gut wie ein kleines fettes Lamm! Na, wie wird die schmecken!
ERZÄHLER:	Und dann zog sie ihr blankes Messer heraus, und das glänzte, dass es grauenvoll war.
RÄUBERWEIB:	Au! Du garstiger Balg!
ERZÄHLER:	Denn in jenem Augenblick wurde sie von ihrer kleinen Tochter, einem wilden, ungezogenen Ding, die auf ihrem Rücken hing, ins Ohr gebissen. Und dann hatte die Mutter keine Zeit, Gerda zu töten.
RÄUBERMÄDCHEN:	Sie soll mit mir spielen!
ERZÄHLER:	Sagte das kleine Räubermädchen.
RÄUBERMÄDCHEN:	Sie soll mir ihren Muff, ihr schönes Kleid geben und bei mir in meinem Bett schlafen! Ich will in die Kutsche!
ERZÄHLER:	Und sie musste und sollte ihren Willen haben, denn sie war so verwöhnt und so stur. Sie und Gerda saßen drinnen, und dann fuhren sie tiefer in den Wald hinein. Das kleine Räubermädchen war so groß wie Gerda, aber stärker, breitschultriger und von dunkler Haut; die Augen waren ganz schwarz, sie sahen fast traurig aus. Sie fasste die kleine Gerda um den Leib und sagte:
RÄUBERMÄDCHEN:	Sie sollen dich nicht töten, solange ich nicht böse auf dich bin. Du bist sicher eine Prinzessin?
GERDA:	Nein, bin ich nicht.
ERZÄHLER:	Und Gerda erzählte ihr alles, und wie lieb sie den kleinen Kay hatte.

ERZÄHLER (CONT.):	Das Räubermädchen schaute sie ganz ernst an und nickte ein wenig mit dem Kopf.
RÄUBERMÄDCHEN:	Sie sollen dich nicht ermorden, selbst wenn ich auf dich böse werde, dann werde ich es schon selber tun!
ERZÄHLER:	<p>Und sie trocknete Gerdas Augen und steckte ihre beiden Hände in den schönen Muff, der so weich und warm war.</p> <p>Nun hielt die Kutsche still; sie waren mitten im Hof eines Räuberschlosses; es war von oben bis unten ganz verfallen, Raben und Krähen flogen aus den offenen Löchern, und die großen Bulldoggen, von denen jeder aussah, als könne er einen Menschen verschlingen, sprangen hoch in die Luft, aber sie bellten nicht, denn es war ihnen verboten.</p> <p>In dem großen, alten, rußigen Saal brannte ein großes Feuer; der Rauch zog hoch zur Decke hin und musste sich selbst einen Ausweg suchen; ein großer Braukessel mit Suppe kochte und Hasen wie auch Kaninchen wurden am Spieß gedreht.</p>
RÄUBERMÄDCHEN:	Du sollst heute Nacht mit mir bei allen meinen kleinen Tieren schlafen!
ERZÄHLER:	Sie bekamen zu essen und zu trinken und dann gingen sie in eine Ecke, wo Stroh und Teppiche lagen. Darüber saßen auf Latten und Stäben beinahe hundert Tauben, die alle zu schlafen schienen, sich aber dann ein wenig drehten, als die kleinen Mädchen kamen.
RÄUBERMÄDCHEN:	Die gehören alle mir!
ERZÄHLER:	Und sie griff sich rasch eine der nächsten, hielt sie an den Beinen, schüttelte sie, so dass sie mit den Flügeln schlug, und schlug sie Gerda ins Gesicht.
RÄUBERMÄDCHEN:	Küsse sie!
ERZÄHLER:	Dann zeigte sie hinter eine Menge Latten, die vor einem Loch hoch oben in die Mauer eingeschlagen waren.
RÄUBERMÄDCHEN:	Das sind Waldkanailen, die beiden! Die fliegen gleich fort, wenn man sie nicht richtig verschlossen hält; und hier steht mein alter liebster Bär!
ERZÄHLER:	Und sie zog ein Rentier am Horn, das einen blanken Kupferring am Hals hatte und angebunden war.
RÄUBERMÄDCHEN:	Den müssen wir auch eingekellt halten, sonst springt er uns fort. Jeden Abend kitzele ich ihn mit meinem scharfen Messer am Hals, davor hat er solche Angst!
ERZÄHLER:	Und das kleine Mädchen zog ein langes Messer aus einer Spalte in der Mauer und ließ es über des Rentiers Hals gleiten; das arme Tier schlug mit den Beinen aus, und das Räubermädchen lachte und zog Gerda mit auf das Bett nieder.
GERDA:	Willst du das Messer bei dir behalten, wenn du schläfst?

RÄUBERMÄDCHEN:	Ich schlafe immer mit dem Messer! Man weiß nie, was kommt! Aber sag mir noch einmal, was du mir vorher von dem kleinen Kay erzähltest und warum du in die weite Welt hinausgegangen bist.
ERZÄHLER:	Und Gerda erzählte wieder von vorne, und die Waldtauben gurrten oben im Käfig, die anderen Tauben schliefen. Das kleine Räubermädchen legte seinen Arm um Gerdas Hals, hielt das Messer in der anderen Hand und schlief; aber Gerda konnte kein Auge schließen, sie wusste nicht, ob sie leben oder sterben würde. Die Räuber saßen rings um das Feuer, sangen und tranken, und das Räuberweib schlug Purzelbäume. Oh! Das war ganz gräulich für das kleine Mädchen mit anzusehen. Dann sagten die Waldtauben:
WALDTAUBEN:	Kurre, kurre! Wir haben den kleinen Kay gesehen. Ein weißes Huhn trug seinen Schlitten, er saß im Wagen der Schneekönigin, der niedrig über den Wald hinfuhr, als wir im Nest lagen; sie blies auf uns Junge, and alle starben außer uns beiden; Kurre! Kurre!
GERDA:	Was sagt ihr da oben? Wohin reiste die Schneekönigin? Wisst ihr etwas davon?
WALDTAUBEN:	Sie reiste wahrscheinlich nach Lappland, denn dort ist immer Schnee und Eis! Frage nur das Rentier, das am Strick angebunden steht.
BÄ:	Dort ist Eis und Schnee, dort ist es herrlich und gut! Dort springt man frei umher in den großen glänzenden Tälern! Dort hat die Schneekönigin ihr Sommerzelt, aber ihr festes Schloss ist oben gegen den Nordpol hin, auf der Insel, die Spitzbergen genannt wird!
GERDA:	Oh Kay, kleiner Kay!
RÄUBERMÄDCHEN:	Jetzt sollst du still liegen! Sonst kriegst du das Messer in den Magen!
ERZÄHLER:	Am Morgen erzählte Gerda ihr alles, was die Waldtauben gesagt hatten, und das kleine Räubermädchen nickte und sah ganz ernst aus.
RÄUBERMÄDCHEN:	Es ist einerlei! Es ist einerlei! - Bä, weißt du, wo Lappland ist?
BÄ:	Wer sollte das besser wissen als ich! Dort bin ich geboren und aufgewachsen, dort bin ich auf den Schneefeldern herumgesprungen!
RÄUBERMÄDCHEN:	Höre, Gerda! Du siehst, alle unsere Mannsleute sind fort, aber Mutter ist noch hier, und sie bleibt, aber gegen Mittag trinkt sie aus der großen Flasche und macht danach ein Nickerchen; dann werde ich etwas für dich tun!
ERZÄHLER:	Dann sprang sie aus dem Bett, fiel der Mutter um den Hals, zupfte sie am Bart and sagte:
RÄUBERMÄDCHEN:	Mein lieber, süßer Ziegenbock, guten Morgen!
ERZÄHLER:	Und die Mutter knipste sie unter der Nase, dass sie rot und blau wurde, aber es wurde alles aus lauter Liebe getan.

ERZÄHLER (CONT.):	Als die Mutter aus ihrer Flasche getrunken hatte und ihr Nickerchen machte, ging das Räubermädchen zum Rentier hin:
RÄUBERMÄDCHEN:	Ich habe so richtig Lust, dich noch viele Male mit dem scharfen Messer zu kitzeln, denn dann bist du so lustig, aber es ist einerlei, ich werde deine Schnur lösen und dir hinaushelfen, damit du nach Lappland laufen kannst, aber du sollst dich beeilen und dieses kleine Mädchen zum Schloss der Schneekönigin bringen, wo ihr Spielkamerad ist.
ERZÄHLER:	Das Rentier sprang vor Freude hoch auf. Das Räubermädchen hob die kleine Gerda hinauf und hatte die Vorsicht, sie fest zu binden, ja sogar, ihr ein kleines Kissen zum Sitzen zu geben.
RÄUBERMÄDCHEN:	Es ist gleich, da hast du deine Pelzstiefel, denn es wird kalt, aber den Muff behalte ich, der ist allzu niedlich! Du sollst aber doch nicht frieren. Hier hast du die großen Fausthandschuhe meiner Mutter, sie reichen dir bis zum Ellbogen hinauf! Jetzt siehst du an den Händen aus wie meine hässliche Mutter!
ERZÄHLER:	Und Gerda weinte vor Freude.
RÄUBERMÄDCHEN:	Ich kann es nicht leiden, dass du heulst! Du sollst jetzt gerade vergnügt aussehen! Und da hast du zwei Brote und einen Schinken, nun wirst du nicht hungern.
ERZÄHLER:	Beides wurde hintern auf das Rentier gebunden; das kleine Räubermädchen öffnete die Tür, lockte all die großen Hunde herein, und dann schnitt sie den Strick mit ihrem Messer durch und sagte zum Rentier:
RÄUBERMÄDCHEN:	Lauf denn! Aber pass auf das kleine Mädchen auf!
ERZÄHLER:	Und Gerda winkte dem Räubermädchen Lebewohl, und dann flog das Rentier durch den großen Wald, so schnell es nur konnte. Die Wölfe heulten, die Raben schrien. „Fut! Fut!“ sagte es am Himmel. Es war, als ob er rot niese.
BÄ:	Das sind meine alten Nordlichter! Sieh, wie sie leuchten!
ERZÄHLER:	Und dann lief es noch schneller, Nacht und Tag; die Brote wurden gegessen, der Schinken auch, und dann waren sie in Lappland.